

Zeitschrift:	Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art
Band:	65 (1978)
Heft:	23-24: Unterbrochene Stadt : Aspekte der Schweizer Architektur 1930-40 = La ville interrompue : aspects de l'architecture suisse 1930-40
Rubrik:	Briefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

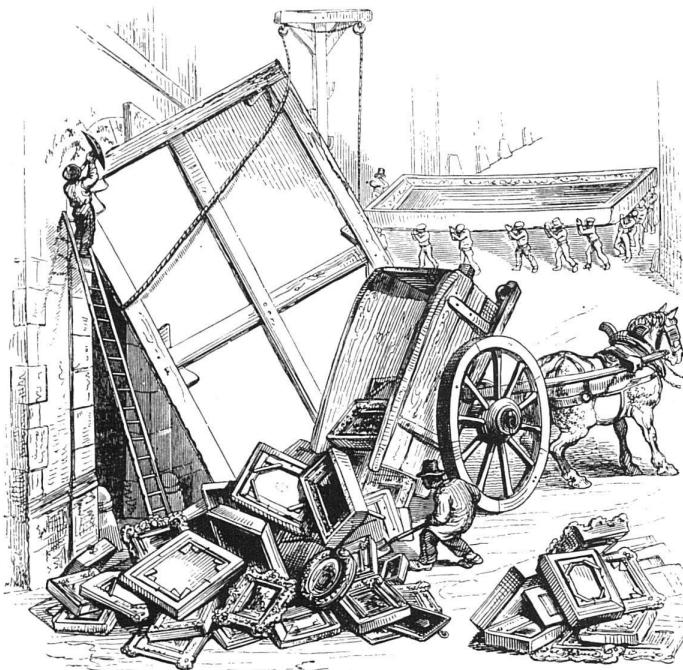
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe

Laissons le silence s'installer...

voir *w+a* 19-20, pp. 41-52, «thèses et antithèses»



... Ces extraits sont à la fois trop généraux dans leur portée et trop ponctuels; ils sont recevables et rejetables en toutes situations. Et

relèvent-ils vraiment de l'art actuel en Suisse, si tel est bien le sujet de l'enquête? (...)

L'art m'emmerde. J'attends la

Stühle aus Stein am Rhein:
Entwicklung und Herstellung
Abbildung: Modell 3330 P
Design Bruno Rey

d + co
Dietiker + Co. AG
Stuhl- und Tischfabrik
8260 Stein am Rhein
Telefon 054/8 6156



Inhalt Aktueller Teil

<i>Briefe</i>	73
<i>Magazin</i>	
Margit Staber	77
Pierre-Alain Croset	80
<i>Architektur Städtebau + Design</i>	
S.v.M.	81
Thomas Boga	81
S.v.M.	82
E.Schmocke	82
François Michaud	83
Hélène Lipstadt	84
Toni Stooss	85
Hans Martin Gubler	85
Roland Günter	86
Bücher, Architektur	83
<i>Kunst + Medien</i>	
Guido Magnaguagno	89
Michel Thévoz	89
Marcel Baumgartner	90
Künstler als Fotografen	92
Neue Ausstellungen	92
Bücher, Kunst	92
<i>Neues aus der Industrie</i>	
Wettbewerbe	98
<i>Nach Redaktionsschluss</i>	
werk · archithese 1978 (Jahresregister)	102

Eine neue Teppich-Aera!

Seit Mitte September sind meine neuen, erweiterten Geschäftsräume eröffnet.

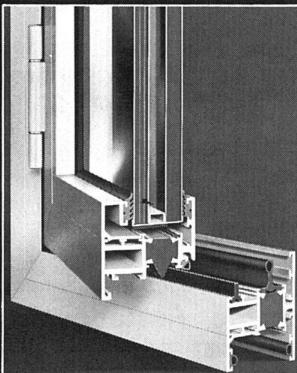
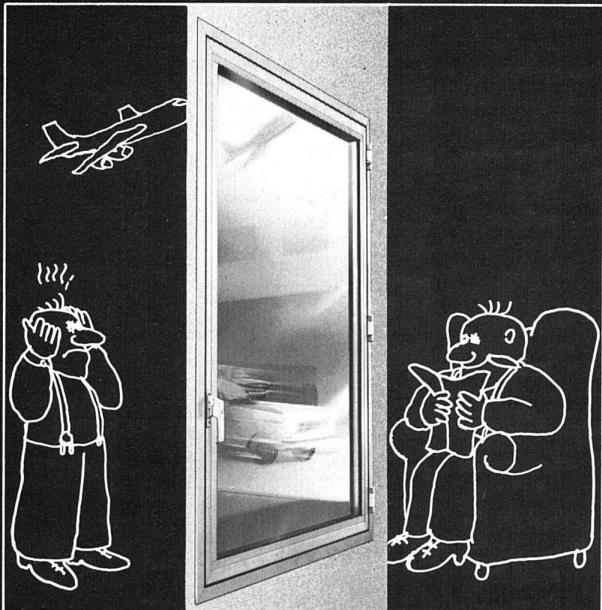
Münzplatz 1/Augustinergasse
8001 Zürich · Telefon 01 211 56 30

Sie finden eine aussergewöhnlich reichhaltige Kollektion phantasievoller Teppiche und Gewebe aus allen bekannten Ursprungsländern. Dazu biete ich Ihnen drei weitere und wichtige Dienstleistungen an: Gutachten, Restaurierungen und Vermittlung hochwertiger Teppiche aus Privatbesitz.

tony waehry
Teppiche und Gewebe

LÄRM

kein Problem, dank dem
umweltfreundlichen vollisolierten
hädrich-Schalldämmfenster
 Modell ALSEC-HZ 65-SD
 mit den maximalen Prüfresultaten



Verlangen
 Sie den
 ausführlichen
 Prospekt und techn.
 Beratung bei

hädrich ag

Metallbau, HZ-Konstruktionen,
 Profilpresswerk

8047 Zürich, Freilagerstrasse 29
 Telefon 01-52 12 52

Briefe

renaissance du désir. Notre regard est neutralisé par le flot des images. Les artistes sont écrasés par le poids de l'information. Le désir démiurge s'est retiré. Trop de battements d'ailes alors que la tête est déjà tombée, trop de dis-

cours. Laissons le silence s'installer pour dix ans sur l'art.

Rainer Michael Mason
 Cabinet des Estampes, Musée
 d'Art et d'Histoire, Genève.

Die Kunst lebt auch ohne uns weiter...!

Betrifft w·a 19-20, S. 41-52, «Thesen und Gegenthesen»

Euer letztes, der Kunst gewidmetes Heft hätte eigentlich aktuell und brisant sein können, wenn wir wirklich *neuen* (und nicht *meinen*) Problemen ins Auge gesehen hätten. Meiner Einsicht folgend sind seit 1970 einige wichtige Veränderungen und Entscheidungen gefallen, auf die einzutreten wichtig gewesen wäre. Einzig Beat Wyss («Sechzig Jahre danach... Zur Permanenz der Avantgarde; Ein Beitrag gegen den besinnlichen Katzenjammer», S. 34 ff.) spürte etwas davon. Und ob man Hüttinger mit diesem Aufsatz («Aspekte heutiger „Kunst“», S. 28 ff.) wieder in die Diskussion mit einbeziehen kann, bleibt wirklich offen. Ich vertraue weiterhin auf die Informationen der Künstler!

Johannes Gachnang
 Direktor der Kunsthalle Bern



Anselm Kiefer

P.S.
 Vom 6. Oktober bis 19. November zeigen wir in der Kunsthalle

Bern (kein Abfallplatz mehr!) die Ausstellung von Anselm Kiefer.

Perücke oder Haupthaar?

In letzter Zeit ist es zur Mode geworden, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit im Zusammenhang mit dem Bauen die Umweltschutzstrophe anzustimmen. Die Architektenchaft sollte bei diesem Thema sehr wachsam sein, um nicht über kurz oder lang einer Umweltschutzcharlatane anheimzufallen.

Der nebenstehende Artikel aus der Zeitschrift *Detail* zeigt in diesem Sinne Ansatzpunkte, die nicht unbeachtet bleiben dürfen: Auf Einladung von Prof. von Gerkan, Hamburg, diskutierten die Architekten von Branca, Prof. von Seidlein und Prof. Kleinhues zum Thema «Architektur zwischen Selbstbehauptung und Anpassung» an der TH Braunschweig. Für die heutige Situation der Architektur sei kennzeichnend – so von Gerkan – dass sich «Anpassung, Einfügung, Massstäblichkeit und Unterordnung bis hin zur Selbstverleugnung zu einem eingeschworenen

Glaubensbekenntnis» verdichten. Die auf Ensembleschutz bedachten, einem neuzeitlichen Historismus anhängenden Architekten bezeichnete er als «Erfüllungsgehilfen in der Rolle des Friseurs, der die Perücke anbietet, wenn das Haupthaar ausfällt». – Der so attakierte Münchner Kreisheimatpfleger von Branca bezeichnete demgegenüber den übertriebenen Glauben an die Planungsunabhängigkeit als falsch-verstandene Freiheit. Architekten seien zu «technischen Machern» geworden. Es sei nun Aufgabe des Architekten, die Kontinuität zwischen historischen Baustilen und der Moderne anzustreben. (Zeitschrift *Detail*, Heft 4/1978.)

Adolf Danninger
 Architekt, Zürich

P.S.
 Unser nächstes Heft («Eingriffe») wird sich mit genau dieser Problematik befassen.

Die Redaktion